

Das «Klösterlin», das sich selbst aufhob

Mit «Reformiert im Prättigau» lädt Autor und Pfarrer Holger Finze-Michaelsen auf eine Zeitreise ein. Ein Buch über das einstige Kloster von Klosters, eine «illegal» gewählte Pfarrerin und über die vielseitige Reformationsgeschichte im Tal.

► STEFANIE STUDER

B

«Bim Chloschter», so sagt man im Prättigau noch heute, wenn von der hintersten Talgemeinde die Rede ist. Und auch wenn in Klosters seit 500 Jahren kein Kloster mehr zu finden ist, der Ortsname blieb und bewahrte über all die Jahrhunderte ein Stück Kirchengeschichte auf. Der Geschichte des «Klösterlin» von Klosters, wie es im 16. Jahrhundert noch genannt wurde, und weiteren Geschichten rund um die Reformation im Tal widmet sich der Autor und Pfarrer der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Jenaz, Holger Finze-Michaelsen. Während rund drei Jahren arbeitete er die Geschichte der reformierten Kirchgemeinden im Tal auf, pünktlich zum Jubiläum «500 Jahre Reformation» ist sein Werk kürzlich im Somedia-Verlag erschienen.

Urbanisierung durch Kloster

Das Klosterser «Klösterlin» spielte bei der Entwicklung der Reformation im Prättigau eine grosse Rolle, wie Holger Finze-Michaelsen zu erzählen weiss. Erstmals urkundlich erwähnt wurde es 1222. Von Churwalden aus, das eine eigene Abtei bildete, hatten die Prämonstratenser eine Niederlassung im hinteren Prättigau gegründet und diese dem Heiligen Jakob geweiht. Ziel der Chorherren war auch, das damals noch stark bewaldete Gebiet im Hinterprättigau zu urbanisieren und die Landwirtschaft zu erweitern. Beim Kloster handelte es sich zwar nicht um eine baulich grosse Anlage, und auch die Anzahl der dort ansässigen Ordensgeistlichen war überschaubar. Der Besitz wuchs aber kontinuierlich an, und im frühen 16. Jahrhundert, also kurz vor der Reformation im Prättigau, war das Kloster die wirtschaftliche



Nicht nur der Name blieb, auch Turm und Chor der reformierten Kirche stammen noch aus der Zeit des Klosters St. Jakob. (ZVG)

Hauptmacht im mittleren und hinteren Tal.

Dennoch, das Ende kam, und dies «überraschend unspektakulär und undramatisch», wie Finze-Michaelsen schreibt. Um 1525 erklärte Probst Bartholomäus Bilgeri, es habe ihn die Bibellektüre überzeugt, dass es kein von Gott gewolltes Mönchtum gebe, sondern dass dieses Gottes Wort gar widerspreche. So legte er die Kutte ab, gab den Klosterschlüssel den Gemeinde-

vögten, verbrannte alle Zinsbriefe – und heiratete die Schwester des Klosterser Landammans Bartholomäus Jegen. Mit ihr zog er zurück nach Chur, woher er stammte. Die übrigen Klosterpatres taten es ihm gleich – und dies bedeutete das Ende des «Klösterlin» von Klosters.

Die Aufhebung habe einen «markanten Anstoss» an die Reformation, steht weiter geschrieben. Zur neuen Lehre stiessen Klosters und die weiteren Gemeinden im

hinteren und mittleren Prättigau um 1525 durch Jakob Spreiter, der als überzeugter Anhänger der Reformation gilt und spätestens 1523/24 die Reformation in St. Antönien eingeführt hatte. Im vorderen Prättigau verlief die Reformation 40 Jahre später. Schuders war 1593 die letzte Gemeinde im Tal, welche die Messe abschaffte.

Die erste Bündner Pfarrerin

Es sind Geschichten, die zum Staunen bringen und die einen umfassenden Einblick in die Reformation des Tals geben. Der Autor stellt nicht nur die Entwicklung in allen Talgemeinden vor, er berichtet auch von Hexenprozessen, vom Rückschlag der Österreicher und von Auf- und Umbrüchen wie der Jugendarbeit oder der ersten Frau im Pfarramt. In Furna nämlich amte die Igiser Pfarrhaustochter Greti Caprez-Roffler von 1931 bis 1934 als erste Bündner Pfarrerin, allerdings ohne Zustimmung der kirchlichen Behörden. Gleichzeitig war sie die erste durch eine Kirchgemeindeversammlung gewählte Pfarrerin im Einzelpfarramt der Schweiz, vielleicht sogar Europas.

Finze-Michaelsen hofft, dass sein Buch auch Lust bereitet, sich mit der Kirchengeschichte zu befassen. Denn: «Es mag einer kirchlichen Gemeinde nicht bewusst sein, dass sie Teil der grossen Weltgeschichte ist. Was die Reformation betrifft: Dass sie Teil der europäischen Geschichte war und ist. Die spielt nämlich nicht nur in Städten mit klangvollen Namen. Sie spielt auch in Schuders und St. Antönien.»

Holger Finze-Michaelsen: «Reformiert im Prättigau»: Somedia-Buchverlag. 397 Seiten, 39.80 Fr. ISBN: 978-3-906064-85-7



Gipfelstürmer am «Steinbock-Open»

Am Schnellschachturnier «Steinbock-Open» in Chur kämpften am vergangenen Wochenende über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlichen Alters um Ränge und Preise.

Das Schachspiel führt die Akteure bereits nach wenigen Zügen in eine Welt von unbegrenzten Möglichkeiten. Fantasie und Kreativität sind genauso gefragt wie Konzentration. Ein einziger, unbedachter Fehltritt auf scheinbar sicherem Weg kann alles Bisherige auf den Kopf stellen, und bis hin zum Verlust der Partie führen. Das vom Schachklub Chur am Samstag im Restaurant «Rheinkrone» veranstaltete Schnellschachturnier trug nicht zu Unrecht den Namen «Steinbock-Open». Das Bündner und Churer Wappentier bewegt sich in unwegsamem Gelände, erklimmt flink und sicher steil abfallende Hänge und Felsen und muss sich unter rasch wechselnden Bedingungen in der Bergwelt behaupten. 42 Teilnehmer versuchten, ihnen nachzueifern, schwierige Situationen zu meistern, in begrenzt verfügbarer Zeit neun Gipfel ohne Ausrutscher zu erklimmen beziehungsweise neun Spielrunden erfolgreich zu absolvieren.

Jung und Alt am Tisch

Es war ein illustres Teilnehmerfeld, im Alter von unter zehn bis über

70 Jahren, vom Schachanfänger und Gelegenheitsspieler bis zu internationalen Titelträgern. Dennoch waren die Ergebnisse nicht voraussehbar. Schliesslich wurde Schnellschach gespielt; eine Partie dauert in der Regel höchstens 30 Minuten, es bleibt kaum Zeit, Stellungen zeitraubend und tiefgreifend zu analysieren. Auch Steinböcke müssen Si-

tuationen schnell erfassen und intuitiv reagieren, um Abstürze zu vermeiden.

Andri Arquint als bester Bündner

Dennoch war es ein «Unterländer», welcher am Ende alle Klippen und Fallstricke unversehrt überwinden konnte. Nedeljko Kelecevic von der Schachgesellschaft Winterthur ging

sieben Mal als Sieger hervor und gestand dem Gegner zwei Mal ein Unentschieden zu. Den Grundstein zu seinem Turniersieg legte er in der 5. Runde, als er gegen seinen stärksten Widersacher Thomas Henrichs (Hohenems) die Oberhand behielt. Die beiden Träger des Titels «internationaler Meister» belegten am Turnierende die Ränge 1 und 2, dicht gefolgt vom jungen Elias Giesinger (St. Gallen). Den Preis des besten Bündners sicherte sich der Engadiner Andri Arquint. Nur zweimal und nur gegen den erstplatzierten Kelecevic und den zweitplatzierten Henrichs musste er den Sieg dem Gegner überlassen. Die 13-jährige Laura Alilovic (Schachclub Gonzen) erspielte sich den Preis als «beste Schülerin» und «beste Dame».

Preise erhielten aber nicht nur jene, die sich oben in der Tabelle platzierten. Neben den Hauptpreisen für diverse Kategorien lagen Sachpreise für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereit. Die Resultate und die vollständige Rangliste sind auf der Homepage des Schachklubs Chur zu finden: www.schachclub-chur.ch. UELI BAER



Die beiden Bestplatzierten in der direkten Begegnung: Nedeljko Kelecevic (links) und Thomas Henrichs. (ZVG)

KURZ GEMELDET

Nächstes Kloster-Forum am Freitag Sara Stalder, Geschäftsleiterin Stiftung für Konsumentenschutz (SKS), ist zu Gast im Forum des Klosters Disentis. Zum Thema «Mündiger oder entmündigter Konsument?» spricht sie am kommenden Freitag, 3. November, um 20.30 Uhr im Peter-Kaiser-Saal des Klosters Disentis. Alle Interessierten sind zum Vortrag eingeladen. Es wird eine Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben.

Neue Websites für GRF-Mandatspartner Die Tourismusdestinationen Disentis Sedrun und Savognin Bivio Albula haben einen neuen Webauftritt. Graubünden Ferien (GRF) zeichnet für die Realisierung und den Support dieser Internetseiten verantwortlich. Die Internetauftritte warten laut einer Mitteilung mit vielen Bildern und Videos auf und sollen so die Besucher inspirieren, die Region zu besuchen. Diese profitieren zudem von einer einfacheren Navigation und einer besseren Darstellung auf mobilen Endgeräten. Neu gibt es auch eine vollintegrierte Suchfunktion, die thematisch aufgebaut ist. Die Angebote und Ausflugsziele werden besser dargestellt und die Inhalte mit Buchungssystemen, Tourenportalen, Eventkalendern, Webcams und Pistenberichten verknüpft.

Weindegustation bei Wieland in Thusis Am nächsten Freitag, 3. November, findet in der Kellerei Wieland in Thusis das nächste «Wein und So» statt. Es werden einige rote und weisse Spezialitäten aus der Bündner Herrschaft vorgestellt, dazu gibt es laut Mitteilung auch «feine Käse und gute Schnäpse». Der Anlass wird am Freitag von 17 bis 20 Uhr in der Vinothek der Wieland AG an der Compognastrasse 6 in Thusis durchgeführt.

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Fack Ju Göhte 3 - Dritter Teil des K(lassens)chlagers. 13.30, 16.00, 18.30, 21.00 Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Geostorm - Die Welt muss vor einem zerstörenden Sturm gerettet werden. Actionfilm. 13.45, 18.30 2D Deutsch ab 12 J.

Bullyparade - Der Film - Die Figuren aus der Sketch-Sendung „Bullyparade“ in einem Kinofilm. 13.45 Deutsch ab 6 empf 10 J.

Flitzer - Der Lehrer Balz Näf stellt aus einer finanziellen Notlage Flitzer für Sportwetten ein. Die neue Komödie mit Beat Schlatter. 14.00, 19.00 Dialekt ab 12 J.

Hereinspaziert - A Bras Ouverts - Die neunköpfige Romafamilie in Jean-Etienne's Garten stellt seine Überzeugung auf den Kopf und sorgt für Trubel. «Mit AHV 10 Stutz» - Kino für Senioren 16.00 Deutsch ab 12 J.

Kingsman: The Golden Circle - Zwei Elite Geheimorganisationen verbünden sich, um die Welt zu retten. 16.00 Deutsch ab 16 J.

Cars 3 - Der rote Flitzer Lightning McQueen muss gegen eine neue Generation von Rennautos antreten. 16.15 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

The Square - Ein angesehener Kurator gerät in eine Existenzkrise. Die Goldene Palme 2017 von Cannes für die Gesellschaftssatire. 18.00 OV/d/f ab 14 J.

Jigsaw - Die Horror-Reihe „SAW“ um Mastermind Jigsaw geht in die achte Runde. 20.45 Deutsch strikte ab 16 J.!

What Happened To Monday - Von sieben Schwestern, die sich vor der Ein-Kind-Politik der Regierung verstecken, verschwindet eine Schwester. 21.00 Letzter Tag E/d/f ab 16 J.

Schneemann - The Snowman - In Oslo verschwinden junge Mütter spurlos, was bleibt ist ein Schneemann in ihren Vorgärten. Horror-Thriller. 21.00 Deutsch ab 16 J.

Voranzeige
Lunchkino von Donnerstag 02.11.2017
Ich - Einfach unverbesserlich 3 - Grus neuer Gegner ist der böse Balthazar Bratt. 12.00 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Fai Bei Sogni - Über einen Mann, der als Junge seine geliebte Mutter verlor. 11.45 I/d/f ab 16 J.

Good Time - Constantine versucht seinen Bruder aus dem Gefängnis zu holen. Mit Robert Pattinson. 12.00 E/d/f ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.